Jungbanner

„Das Reichsbanner". Zeitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Bund Deutscher Kriegsteilnehmer und Republikaner E. V. — Sitz Magdeburg

Beilage zu Nr. 40 | Magdeburg, 4. Oktober | Jahrgang 1930

Jungbanner, auf zum Kampf!

Die Disziplin beim Aufmarsch

Liebe Kameraden!

Am 17. November 1919 wurde Mussolini bei den Parlamentswahlen in Italien vernichtend geschlagen. Die Sozialistische Partei errang über 150 Sitze. Am 15. Mai 1921 gelang es der Sozialistischen Partei, noch über 140 Mandate zu erringen, doch zog Mussolini bereits mit 100 faschistischen Abgeordneten in das römische Parlament ein. 1½ Jahre später, am 29. Oktober 1922, marschierten die Faschisten in Rom ein, nachdem sie in den wichtigsten oberitalienischen Städten den monatelangen Verzweiflungskampf der freiheitlichen Bevölkerung gebrochen hatten.

Die Lage in Deutschland nach den Wahlen vom 14. September hat in mancher Hinsicht eine auffallende Aehnlichkeit mit der Lage in Italien nach dem 15. Mai 1921. Die Reichstagswahlen haben gezeigt, daß das Ringen zwischen Demokratie und Faschismus in Deutschland in ein entscheidendes Stadium getreten ist. Ein wichtiger Faktor in dem Abwehrkampf der demokratischen Kräfte wird nach wie vor das öffentliche Auftreten unsers Reichsbanners sein. Deshalb sollen auch für das Jungbanner kurz jene Lehren zusammengefaßt werden, die sich aus kleinern und größern Bundesaufmärschen ergeben.

Ein gemeinsamer Aufmarsch des Jungbanners mehrerer Orte beginnt, falls die Eisenbahn benutzt wird, bereits im Bahnhof, nicht erst auf der Straße. Vor der Eisenbahn steht das Reichsbanner unter allen Umständen gut ausgerichtet in zwei Reihen. Selbstverständlich steigt zuerst das Zivilpublikum ein, falls uns keine besondern Wagen zugeteilt sind. Die Gruppenführer steigen mit ihrer Gruppe ein, und zwar auf Kommando des Zugführers. Der Zugführer steht dabei vor dem Wagen, bis seine Gruppen eingestiegen sind. Steigen mehrere Züge ein, so meldet der Zugführer „Fertig!". Die Meldung der Zugführer geht in der Regel von hinten nach vorn zum Führer.

Fünf Minuten vor der Ankunftsstation beginnt der Dienst, den die Zugführer auf Anweisung des Führers durch das Kommando „Fertig machen!" bekanntgeben. Besonders wichtig für unser Jungbanner ist der Unterschied, der zwischen dem Dienst und der dienstfreien Zeit gemacht werden muß. Während des Dienstes gibt es kein Privatgespräch. Die Fähigkeit einer Mannschaft, schweigen zu können, ist der Gradmesser ihrer Disziplin. Zu Beginn des Dienstes geben die Zugführer ihre Anweisungen; sie halten die Stimmung hoch, rufen aber unter der Mannschaft den nötigen Ernst wach. Während des Dienstes unterbleibt in der Regel jeder Alkohol- und Nikotingenuß.

Die Züge steigen so aus, daß sie sofort in Gliedern zu zwei Mann angetreten stehen. Wimpel hoch auf, nicht mehr sprechen, Publikum vorbeilassen, und dann ohne Tritt durch die Sperre! Draußen wird Gruppenkolonne, mindestens Marschkolonne, hergestellt. Die Mannschaften sind streng in Kameradschaften (drei Züge zu je 32 Mann, 12 Gruppenführer. 3 Zugführer, 1 Kameradschaftsführer) eingeteilt, ohne Rücksicht darauf, ob die Kameradschaft von Fall zu Fall, wie bei einem Treffen, zusammengestellt ist. Kein Kriegerverein, sondern die festgefügte Formation einer Schutzorganisation muß da marschieren!

Gegen erregte Gegner bewahrt die Mannschaft kaltblütige Ruhe; gegen Spötteleien wird ein schneidiges Hoch ausgebracht oder ein kräftiges Lied gesungen. Gegnerische Ansammlungen, aus denen heraus ein wirklich ernsthafter Ueberfall auf die Mannschaften verübt wird, werden, falls die Polizei nicht zur Stelle ist, von der entfaltenden Formation äußerst rasch zerteilt und abgedrängt. Unsre Mannschaften stehen dabei im unparteiischen Dienste der öffentlichen Sicherheit!

Diese Schutzaufgaben sind auch dann wichtig, wenn es einmal gelingen sollte, sämtliche republikanischen Jugendorganisationen von Fall zu Fall zu einer einheitlichen Demonstration zusammenzufassen. Die Einigung im Kampf gegen die faschistische Seuche in der deutschen Jugend muß kommen, je früher, desto besser. Das ist jetzt gar keine Frage mehr! Das Jungbanner hat unter sämtlichen freiheitlichen Jugendorganisationen eine Aufgabe von historischer Bedeutung zu bewältigen. Wir müssen die tatsächlichen „Kader" einer antifaschistischen Jugendbewegung werden.

Alle aktiven Jungkameraden kennen die Bedeutung des schweren Massenschritts. Auf Suggestion können wir heute auf keinen Fall verzichten, wenn wir auch wissen, daß wir den Volksgenossen überzeugen müssen. Ein wuchtiger Schritt der Mannschaft ist jedoch für den Gesamteindruck auf der Straße mindestens ebenso wesentlich wie unsre Bundeskleidung; das hat der wohlgelungene Aufmarsch in Magdeburg gezeigt.

Der Eindruck eines Aufmarsches hängt auch davon ab, wie die Aufstellung auf einem öffentlichen Platz aussieht. Nach dem Einrücken auf dem Platz stehen die Mannschaften zwar „Rührt euch!", jedoch immer noch tadellos ausgerichtet, so daß bei einem größern Treffen sich die Linien der langgestreckten Fronten klar und schön abheben. Die besten Leistungen auf diesem Gebiet hat unbestritten der Republikanische Schutzbund Deutsch-Oesterreichs aufzuweisen, der doch am allerwenigsten im Verdacht der Paradefexerei steht. Ein solcher „Platzappell" ist keine Ruhepause. Die Mannschaften können selbst bei der in Linie ausgerichteten Formation, falls sie „Rührt euch!" und damit in bequemer Haltung stehen, recht gut die Feldflasche an den Mund führen und aus dem Brotbeutel naschen, ohne die Stellung zu verändern.

Vor dem Bahnhof wird beim Rückmarsch niemals aufgelöst. Beim Betreten des Bahnhofsgebäudes werden wieder Zweimann-Reihen hergestellt. Ansichtskarten für die Kameraden, die nach Hause schreiben wollen, besorgen einige dazu besonders Beauftragte. In einer Stadt mit radaulustigen Gegnern ist die Formation auch während der dienstfreien Zeit mindestens gruppen- und zugweise zusammenzuhalten, zwar aufgelöst, aber nur soweit, daß sie nötigenfalls sofort zum Eingreifen bereit ist.

Kameraden! Traut euch den großen Kampf zu, vor dem wir stehen! Dann werden wir auch die Sieger sein.

Dr. Fritz Göhring,
Gaujugendleiter von Oberbayern-Schwaben.

Deutsch-französisches Studententreffen

Der Deutsche Studentenverband, die Vereinigung aller auf dem Boden der Republik stehenden deutschen Studentengruppen, veranstaltete in Mannheim vom 16. bis 21. September zum erstenmal seit dem Kriege ein deutsch-französisches Studententreffen. Gegen 30 deutsche Vertreter von der Volkspartei bis zu den Sozialisten kamen mit ebensoviel französischen Studenten zusammen, die der Vereinigung sozialistischer Studierender, der Ligue d'Action Universitaire Républicaine et Socialiste und der katholisch-pazifistischen Jeune République angehörten. Zweifellos war diese Veranstaltung ein Wagnis. Denn die bisherigen Berührungen zwischen deutscher und französischer akademischer Jugend pflegten alles andre als freundlich zu sein, zumal sie sich lediglich im Rahmen des recht fragwürdigen sogenannten studentischen Völkerbundes, der Confédération Internationale des Etudiants, abspielten. Denn von beiden Seiten hatten sich in dieser Organisation lediglich nationalistische Gruppen betätigt, denen unfruchtbare Prestigepolitik wichtiger erschien als eine praktische Verständigungsarbeit. Das Ereignis des 14. September hatte zudem auch in den verständigungsfreundlichen Kreisen Frankreichs ernste Besorgnisse um Deutschlands Zukunft aufkommen lassen, so daß man von beiden Seiten mit recht gemischten Gefühlen an dieses Treffen heranging. Und trotz alledem wurde es ein voller Erfolg, der in allen Teilnehmern das Gefühl einer innern Verbundenheit auch über die Grenzen der Sprache und der Politik hinaus entstehen ließ.

Deutsche und französische Wissenschaftler, unter ihnen der Vorsitzende der deutsch-französischen Gesellschaft Professor Grautoff, behandelten in eingehenden Referaten das Problem der Beziehungen der beiden Völker nach allen Seiten hin und entfesselten damit lebhafte Diskussionen, die bald eine einheitliche Atmosphäre der Freundschaft und des ehrlichen Willens zum gegenseitigen Verstehen herbeiführten. Es wurden dabei die großen vorhandenen Unterschiede in der Geistesart der beiden Völker keineswegs verschwiegen oder zu vertuschen gesucht. Gerade in der klaren Herausarbeitung der vorhandenen Gegensätze lag eine der Hauptaufgaben der Tagung, da eine positive gemeinsame Arbeit nur dann Aussicht auf Erfolg haben kann, wenn sich die Mitarbeiter in ihren Eigenheiten genau kennengelernt haben. Besonderes Interesse fand der Vortrag des französischen Professors Lacroix über die geistigen und sozialen Aspekte des Paneuropaproblems. Den Abschluß dieser ausführlichen Auseinandersetzungen legte die Tagung in einer Entschließung nieder, die sich an die Studenten beider Länder wendet und an ihr moralisches Verantwortungsbewußtsein appelliert. Es heißt da:

„Die Teilnehmer des deutsch-französischen Studententreffens sind der Meinung, daß die junge studentische Generation die Pflicht hat, zu den aktuellen Problemen des Völkerfriedens Stellung zu nehmen, die sie unmittelbar angehen.

Obgleich der Versailler Vertrag das Versprechen einer allgemeinen Abrüstung enthält, wurde diese noch nicht durchgeführt. Die Regierungen der einzelnen Staaten sind vielmehr im Begriff, durch eine sogenannte Sicherungspolitik ihre militärische Macht möglichst zu verstärken. Der Weltkrieg hat uns bewiesen, daß waffenstarrende Armeen die nationale Sicherheit nicht verbürgen, sondern zwangsläufig Krieg und Zerstörung herbeiführen. Um die Sinnlosigkeit moderner Kriege zu vermeiden, fordern wir im Interesse einer zielbewußten Friedenspolitik die sofortige, vollständige und gleichzeitige Abrüstung der Völker.

Wir glauben, daß eine möglichst baldige Bildung einer europäischen Staatenvereinigung, die sich gegen niemanden richten darf, bedeutsam für das friedliche Zusammenleben der Völker werden kann.

Von Tag zu Tag tritt die wirtschaftliche und politische Verflochtenheit der Staaten mehr in Erscheinung. Wir glauben, daß auf der Grundlage einer europäischen Staatenvereinigung die schwierigen Probleme der nationalen Minderheiten am besten gelöst und die wirtschaftshemmenden Zollgrenzen zum Verschwinden gebracht werden können.

Diese Ziele können nur dann verwirklicht werden, wenn nicht eine kleine plutokratische Oberschicht, sondern die europäischen Völker in ihrer Gesamtheit die Geschicke unsers Kontinents bestimmen.

Die Demokratie erscheint uns deshalb als die einzig mögliche Form, auf deren Grundlage die Staaten nach und nach unter vollständiger Aufrechterhaltung der kulturellen Eigenart auf ihre derzeitige Selbständigkeit zugunsten eines europäischen Zusammenschlusses verzichten können."

In eingehender Kleinarbeit beschäftigte sich die Tagung weiter mit den praktischen Möglichkeiten, engere Bande zwischen den deutschen und französischen Studenten zu knüpfen. Eine eingehende Entschließung forderte ein verstärktes gegenseitiges Austauschstudium. Um dies zu erleichtern, sollen die akademischen Zeugnisse wechselseitig anerkannt, die im Ausland verbrachte Studienzeit voll angerechnet und möglichste Gebührenvergünstigung gewährt werden. Um diese Fragen weiter zu bearbeiten und die Beziehungen zwischen den republikanisch-demokratischen Studenten beider Länder weiter zu pflegen, wurde ein gemischtes Komitee eingesetzt, das allen verständigungsbereiten Studentengruppen offensteht. Seine Gründung manifestierte auch nach außen den positiven Willen zur weitern ehrlichen Zusammenarbeit, und wurde von sämtlichen Tagungsteilnehmern mit großer Begeisterung aufgenommen. Schon heute kann man der Hoffnung Ausdruck verleihen, daß sich binnen kurzem noch weitere Kreise des akademischen Deutschlands ernsthafter mit den Fragen der deutsch-französischen Verständigung beschäftigen werden, um den diesseits und jenseits der Grenzen hochbrandenden Wogen eines mißleiteten Nationalismus einen festen gemeinsamen Damm der Verständigungsfreunde entgegenzusetzen.

Dr. G. Geißler.

Kleinkaliber-Schießen

Zur neuen Schießordnung

Der Wunsch nach einer einheitlichen Schießordnung ist nun erfüllt. Sie ist jetzt wohl in den Händen aller Schießleiter und wird sich hoffentlich recht bald in der Praxis bewähren. Im Kreise der Kameraden wird nun wahrscheinlich bald die Kritik einsetzen, man wird dieses vermissen und jenes für überflüssig halten — aber darauf waren die Väter der Schießordnung (die Gauschießwartekonferenz in Magdeburg) jedenfalls gefaßt. Durch diese Kritik sollen sich aber die Vereine nicht abhalten lassen, den Uebungsbetrieb und die Wettkämpfe auf die neue Schießordnung umzustellen, damit im Reichskartell Republik endlich einmal einheitlich gearbeitet und die sportliche Leistung gehoben wird.

Um die Einführung zu erleichtern, seien mir als einem der letzten Mitarbeiter an der Fertigstellung einige erläuternde Zeilen gestattet, die vielleicht in Zweifelsfällen Klarheit schaffen werden.

Zunächst sei ein technischer Fehler berichtigt: Der Absatz 142 auf Seite 33 muß natürlich als Einleitung für die Abteilung „Städtewettkämpfe" vor Absatz 137 auf Seite 32 stehen.

Als Wichtigstes der neuen Schießordnung sind wohl die einheitlichen Pflichtübungen für die Schießklassen, die als Anhang abgedruckt sind, anzuführen. Bisher teilte fast jeder Gau seine Schützen nach seinen Bedingungen ein, wenn er es überhaupt tat. Die Folge war, daß der dem betreffenden Gau nicht Angehörende sich aus Berichten usw. kein Bild von den Leistungen machen konnte. Das wird geändert, wenn alle Vereine die neuen Pflichtübungen schießen lassen. Die Möglichkeit dazu besteht überall, weil sie bei Benutzung der kleinen Scheiben auch auf 30 Meter Entfernung ausgetragen werden können. Der Einwand, daß die Bedingungen zu schwierig seien, ist hinfällig, weil die Durchschnittsringzahlen der C- und B-Klasse (6,6 und 7,6) doch nur gute Durchschnittsleistungen bedeuten. Klasse A verlangt allerdings 8,3 Ringe als Durchschnitt, doch sollen dieser ja auch nur unsre besten Schützen angehören — sie soll das Ziel sein, nach dem unsre Kameraden in unermüdlicher Uebung streben. Schwierigkeiten in den einzelnen Klassen werden wohl nur die Genauigkeitsübungen machen, die aber gleichzeitig als Vorübung für das Plakettenschießen (Abs. 90 ff.) dienen sollen.

Für das Pistolen-Scheibenschießen, das leider von den Vereinen noch immer vernachlässigt wird, trotzdem es für das Gebrauchsschießen äußerst wichtig ist, sind in der neuen Schießordnung gleichfalls Richtlinien und Wettkampfbestimmungen gegeben. Dasselbe gilt auch von dem an einigen Orten gepflegten Zimmerstutzen-Schießen.

Da für das Reichskartell Republik hauptsächlich Kleinkaliber-Büchsen in Frage kommen, nehmen die Bestimmungen für diese Waffen naturgemäß den breitesten Raum ein. Ihre gründliche Kenntnis und Beachtung ist für jeden Kameraden unbedingt notwendig und sollen deshalb nachstehend die wichtigsten Bestimmungen hervorgehoben werden.

Scheiben. Wir kennen jetzt nur je eine Einheitsscheibe für 30 und 50 Meter Entfernung. Für 30 Meter die 10er Ringscheibe mit 6 Millimeter Ringabstand, und für 50 Meter dieselbe mit 10 Millimeter Ringabstand (Spiegel, Ring 5—10). Alle andern 20er, 24er und sonstigen Scheiben kommen für KK.-Büchsen-Wettkämpfe und Uebungsschießen nicht mehr in Frage. Auch die Munition ist jetzt vorgeschrieben; eine Verwendung andrer wie Kal. 22 „lang" und „lang für Büchse" entspricht nicht dem für diese Größen gearbeiteten Patronenlager der KK.-Büchsen, das bei Verwendung von „kurz" sehr schnell verbleit wird.

Die Scheibenentfernung soll grundsätzlich 50 Meter betragen, nur dort, wo sich eine so lange Schießbahn nicht herstellen läßt, sind 30 Meter zugelassen. Alle darunter und darüber liegenden Entfernungen sind nicht zulässig, weil die Schießleistungen innerhalb des Reichskartells unter den gleichen Verhältnissen zustande kommen müssen, wenn man Vergleiche ziehen will.

Stützpolster sind beim knienden und liegenden Anschlag nicht mehr erlaubt, nur eine dünne Matte oder ein Plan ist zum Kleiderschutz als Unterlage zulässig, ebenso ein kleiner anschnallbarer Ellenbogenschützen.

Absatz 29 verbietet bei allen Anschlagarten, den Kolben unter den Rock zu nehmen.

Wichtig ist es auch, daß jetzt die Reihenfolge der Anschlagsarten beim Wettschießen einheitlich geregelt ist: 1. Liegend, 2. kniend oder sitzend, 3. stehend (Absatz 21 und 31).

Dem häufigen Streit, ob ein auf dem Stand versehentlich abgegebener Schuß, ein Querschläger usw. gültig ist oder nicht, wird durch Absatz 36 ein Ende gemacht.

Die Absätze 39—41 geben Vorschriften für die Bewertung der Schüsse und 42—45 treffen die Entscheidung beim Beschießen fremder Scheiben.

Die Kommandos beim Schnellfeuerschießen, Zeitnehmen usw. sind in den Absätzen 48—51 genau festgelegt.

Wie bereits oben eingehend besprochen, haben wir nun die Pflichtübungen und die Klasseneinteilung eingeführt. Die Auswirkung dieser Schießklassen ergibt sich aus den Absätzen 69—77.

Für das Mannschaftsschießen sind die Bestimmungen des Absatz 78, der die Zusammensetzung der Mannschaft regelt und die der Absätze 83 und 84 besonders zu beachten.

Die Meldepflicht aller Wettschießen (mit Ausnahme reiner Vereinsveranstaltungen) ist im Absatz 89 festgelegt und unbedingt zu befolgen.

Das Ausschießen der Kartell-Plaketten (Absatz 90 bis 106) wird sicher den sportlichen Ehrgeiz der Kameraden wecken und dadurch zu bessern Leistungen führen. Zu beachten ist, daß die Plaketten besonders, nicht durch Erfüllung der Pflichtübungen C. 5, B. 5, A. 5, ausgeschossen werden müssen. D. h., die Erfüllung dieser Uebungen, die die gleiche Ringzahl wie die entsprechende Plakette verlangen, berechtigt nicht zur Erlangung der Plakette, sondern es ist nach Absatz 98 zu verfahren.

Auf die einzelnen Vorschriften über Meisterschaftsschießen, Höchstleistungen usw. einzugehen, würde hier zu weit führen, die sollte jeder Schütze, namentlich aber jeder Schießwart eingehend studieren. Deshalb möchte ich diese Ausführungen mit der Aufforderung schließen:

Jeder Schütze des Reichskartells Republik verlange umgehend von seinem Ortsverein die neue Schießordnung, lese sie gründlich durch, bespreche ihren Inhalt im Kameradenkreise und vor allen Dingen, er handle auch danach!

Zepmeisel (Neukölln).

*

Preisschießen in Erlangen

Trotz anfänglich nicht besonders verlockenden Wetters hatte eine ansehnliche Zahl von Freunden des Schießsports und der republikanischen Bewegung am 17. August der Einladung des Kleinkaliberschützenvereins Republik zu seinem Preis- und Vogelschießen Folge geleistet.

Es erhielten: In der Klasse C Kamerad Karl Stengel mit 104 Ringen den Ehrenpreis; in der Klasse B Kamerad Andr. Roth den 1. Preis (87), Konr. Regenfuß den 2. Preis (80 Ringe); in der Klasse A Kamerad Hans Koch 1. Preis (99), Karl Müller 2. Preis (96), Jakob Batram 3. Preis (92), Hans Stengel 4. Preis (91), Ernst Ermann 5. Preis (89), Adam Müller 6. Preis (87), Jakob Fehn 7. Preis (86), Hans Mayer 8. Preis (82 Ringe).

Als Vogelschütze ging hervor Kamerad Karl Stengel.

Die Verfassungsehrenscheibe wurde erschossen von Kamerad Richard Merkel, Alterlangen.

Bei dem Gästeschießen erhielten Anerkennungspreise: Kamerad Hans Zink (drei Schuß, 10er Ringscheibe, 26 Ringe), Kamerad Brater (25 Ringe). —

*

Ausschießen des Gaubanners in Itzehoe

Anläßlich der Gaukundgebung des Reichsbanners in Itzehoe fand für den Gau Schleswig-Holstein das Ausschießen des Gaubanners statt. Das Ergebnis war folgendes:

Itzehoe schoß 184 Ringe, Altona 179 Ringe, Elmshorn 164 Ringe, Kiel-Ellerbeck 155 Ringe, Kronshagen 104 Ringe, Harksheide 89 Ringe. Itzehoe ist somit bis zum nächsten Gauschießen der Besitzer des Banners. Wo waren die Schießsportvereine der andern größern Orte aus der Provinz? K. F.

Reichsbanner in Buenos Aires

An der diesjährigen Feier des deutschen Verfassungstages beteiligten sich weite Kreise der deutschen Kolonie der Bundeshauptstadt, ein Beweis dafür, daß die Republik als Staatsform sich immer mehr die Achtung und Anerkennung der Auslandsdeutschen erringt.

Wie in den Vorjahren veranstaltete der deutsche Gesandte, Dr. Friedrich von Keller, in seinem Heim einen Empfang, der sich eines äußerst zahlreichen Besuches aller Kreise der deutschen Kolonie erfreute.

Aber weite Kreise der Kolonie — man darf wohl sagen, die große Mehrheit — wollten darüber hinaus ihrem Zusammengehörigkeitsgefühl an diesem Tage durch besondre Veranstaltungen Ausdruck geben. Seit Jahren werden daher schon außer dem offiziellen Empfang in der Deutschen Gesandtschaft Feiern veranstaltet, die der Würde des Tages entsprechen und sich gleichfalls eines zahlreichen Besuches erfreuen. So hatte der mit dem Reichsbanner befreundete „Verein Vorwärts" zu seiner Verfassungsfeier eingeladen, die im Vereinshause stattfand und an der Herr Botschaftsrat Dr. Hemmen und der Gesandtschaftssekretär Dr. Ludwig Mayer als Vertreter der deutschen Gesandtschaft teilnahmen. Der große Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, als nach einem Musik- und Gesangsvortrag der Vorsitzende des Vereins, Herr Flick, das Wort ergriff, um zunächst die Gäste, insbesondre die Vertretung der Gesandtschaft zu begrüßen und dann in beredter Form ein Bild der Weimarer Verfassung zu geben, der er die frühern Zustände gegenüberstellte. Besonders machte er auf die Ungerechtigkeit des preußischen Dreiklassenwahlrechts aufmerksam, bei dem die Untertanen lediglich auf Grund ihres Geldeinkommens — gleich welcher Herkunft dieses Geld war — in drei Klassen eingeteilt wurden. Es war damals möglich, daß ein hochgebildeter Mensch in der dritten Klasse wählte, während ein andrer, dessen Gelderwerb aus schmutzigen Quellen entstammte, in der ersten Wahlklasse war. Die Weimarer Verfassung hat dem Volke die politische Gleichberechtigung geschenkt. Eine andre Frage ist es, ob das Volk bereits den richtigen Gebrauch hiervon macht. Es gehören Jahrzehnte dazu, um aus den ehemaligen „Untertanen" rechte Staatsbürger zu machen.

Im deutschen Vereinshaus, dessen Innenräume mit den Farben der deutschen Republik und Argentiniens reich geschmückt waren, veranstalteten das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, der Jungdeutsche Orden und die Deutschrepublikanische Vereinigung die schon bald traditionell gewordene Verfassungsfeier, die sich eines äußerst zahlreichen Besuches erfreute. Der deutsche Gesandte und Frau von Keller, Botschaftsrat Bruchhausen und Konsulatssekretär Fentsch waren erschienen, um zu bekunden, daß die amtliche Vertretung der deutschen Republik sich mit Freude an dieser nationalen Feier beteiligt. Der Vorsitzende des Reichsbanners, Herr Adams, begrüßte die Gäste im Namen der veranstaltenden Vereine. Anschließend hielt Herr Hennemann als Vorsitzender der Deutschrepublikanischen Vereinigung eine Ansprache auf Argentinien, das als Gastland vielen Deutschen eine zweite Heimat geworden ist, und dem sein Hoch galt, in das die Anwesenden freudig einstimmten. Im Anschluß an die Worte des Herrn Hennemann wurde die argentinische Hymne gesungen. Die Rezitation des Herrn Siem, „Verfassungstag" von Henning Duderstadt, fand großen Beifall und leitete zur eigentlichen Festrede über, die Herr Riemer im Namen des Reichsbanners hielt.

In der Festrede wies Herr Riemer auf den Tod des deutschen Außenministers, Dr. Gustav Stresemann, und die Rheinlandfeier hin. Der Befreiung des Rheinlandes kann nicht gedacht werden, sagte der Redner, ohne zugleich den Namen Stresemann zu nennen, dessen hervorragendes Verdienst es war, die Verständigungspolitik fortgeführt zu haben, durch die viele Mißverständnisse beseitigt und der Haß abgebaut wurde, der in dem Bewohner jenseits der Grenze nur den Feind sieht, statt den Menschen, der nur durch Zufall auf einen andern Flecken Erde geboren wurde.

Durch diese Verständigungspolitik wurde auch erreicht, daß Deutschland wieder eine angesehene Stimme im Rat der Völker hat. Wer sich erinnert, daß in den ersten Jahren nach dem Krieg Deutschland in den Völkerbundsversammlungen bloß als Objekt behandelt wurde, kann ermessen, was sich in der Zeit geändert hat.

Die von Stresemann fortgeführte Außenpolitik erkennen heute viele als richtig, die früher Gegner derselben waren. Man hat eingesehen, daß es nicht die Aufgabe der Staatsmänner sein konnte, eine intransigente Politik zu treiben, wodurch die junge Republik in neue Abenteuer gestürzt worden wäre, sondern das deutsche Volk für die Zukunft zu erhalten.

Der Redner kam dann auf den Wandel zu sprechen, der sich gegen früher vollzogen hat. Er wies darauf hin, daß früher nur ein verhältnismäßig kleiner Kreis die Möglichkeit hatte, teilzunehmen an den Geistesschätzen der Nation, daß aber schon manches besser geworden sei, da heute schon vielfach die Möglichkeit für die Massen vorhanden ist, an den Errungenschaften zu partizipieren.

„Die Republik haben wir. Was wir noch erringen müssen, ist die soziale Republik, um jedem die Möglichkeit zu geben, seinen Fähigkeiten und Kenntnissen entsprechend wirken und leben zu können."

Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen.

In kurzen und treffenden Worten erklärte darauf Herr Hans von Engels, Landesmeister des Jungdeutschen Ordens, daß diese Vereinigung an diesem Tage nicht abseits stehen wolle, sondern ein Beispiel der Einigkeit ablege, indem sie über Parteien und Meinungen hinweg alle Deutschen als Brüder betrachte. Wenn der Rhein auch befreit sei, so leide Deutschland doch noch unter schwerer wirtschaftlicher Not und wir wollen der Hoffnung Ausdruck geben, daß auch aus diesem Elend Deutschland zu neuer Größe aufsteigen werde. Sein Hoch, in das die Anwesenden begeistert einstimmten, galt der deutschen Heimat und die Nationalhymne erklang im Anschluß an die Worte des Redners. —

Ein ganz Schlauer

hat erfahren, daß in der Preuß.-Südd. Staatslotterie anstatt 63 Millionen jetzt 114 Millionen RM ausgespielt werden. Er hat sich sofort ein Los gekauft.

Holen Sie sich auch eins bei Klawiter

STAATL. LOTTERIE-EINNEHMER
Stettin ★ Frauenstraße 33 ptr.
Postscheck Stettin 9328.
Diskreter Versand auch nach ausserhalb.

Berliner Fahnenfabrik
Fischer & Co., Berlin SW 19, Wallstr. 84
Reichsbannerkatalog R 30 postfrei.

Lotterie-Lose!
130 %
mehr Mittelgewinne in der neuen Staatslotterie. Ziehung 1. Klasse: 24. und 25. Oktober. Staatliche Lotterie-Einnahme Anton Fischer, Berlin W 30, Bayerischer Platz 14. Tel. B 6 Cornelius 5827

ca. 500000 neue Musikfreunde
wurden allein seit 1924 von uns zur Zufriedenheit beliefert. 20000 Dankschreiben rühmen die Qualität u. die niedrigen Preise. Gibt es bessere Beweise unserer Leistungsfähigkeit?
Versand ab Fabrik bezw. Spezialversand-Geschäft der Branche direkt an Private

Ausschneiden Einsenden Wert RM. 20.-

Schall-Platten
Wochenrate von 20 Pf. an, erstklassige Qualität, 25 cm, 2.- RM. Plattenverzeichnis und Katalog über Sprechapparate und Musikinstrumente gratis und portofrei.
Schott, Hohner & Co.
Brunndöbra i. Sa. 14

Wir liefern an Jedermann
Tuche ab Fabrik
Herren-Stoffe Verlangen Sie — Damen-Stoffe sofort Muster
Lehmann & Assmy,
Aeltest. Tuchversandhaus mit eigner Fabrikation.
Spremberg 1. L. 23

Keine Arbeitslosigkeit mehr!
Neue Existenz mit wenig Kapital!
Durch dauernde Heimarbeit und guten Geldverdienst.

Wissen Sie schon, daß jeder Käufer meiner allerneuesten Schnellstrickmaschine „Rapid" eine monatliche Verdienstmöglichkeit von ca. 150—200 Mk. und mehr, durch dauernde, selbständ. Heimarbeiten für mich und Privat, haben kann? Die Strickmaschine Rapid kann mit auswechselbaren Zylindern für grobes und ganz feines Garn, pa. vernickelt, also 2 Maschinen in einer vereinigt, mit eleganter Maschinen-Beleuchtung versehen, geliefert werden.

Ohne Vorkenntnisse kann jede Person jeden Alters, auch Kriegsbeschädigte und sonstige Arbeitsunfähige, welche ans Haus gebunden sind, sitzend, spielend leicht, verschiedene Sorten Damenstrümpfe, Herrensocken, Strickwesten und sonstige heute so moderne Strickkleidung, auf der Maschine stricken.

Sie gründen sich hierdurch eine sichere Existenz in ihrer Wohnung, in Stadt und Land, und brauchen Sie für den Absatz der von Ihnen angefertigten Strickwaren keine Sorge tragen, denn ich nehme Ihnen bei zwanzigjähriger Garantie als alte, Jahrzehnte bestehende Firma die angefertigten Strickwaren dauernd, jahraus jahrein, Sommer wie Winter, zu höchsten Stricklöhnen, bei sofortiger Barzahlung, ab. (Ich mache Ihnen keine leeren Versprechungen, welche nur auf dem Papier stehen!)

Jeder Käufer wird kostenlos angelernt.

Viele Anerkennungsschreiben beweisen die Leistungsfähigkeit der „Rapid"-Strickmaschinen.

Die Strickmaschine „Rapid" im Haus — treibt alle Sorgen 'raus!

Auch für Behörden zur Behebung der Arbeitslosigkeit zu empfehlen.

Versäumen Sie nicht, diese überaus günstige Gelegenheit für sich in Anspruch zu nehmen, da diese sich Ihnen nicht alle Tage bietet.
Bei schneller Bestellung einer „Rapid"-Strickmaschine gebe ich eine elegante, praktische Maschinenbeleuchtung gratis!
Schreiben Sie heute noch um kostenlose Auskunft an die Firma „Rapid"-Strickmaschinen, Berlin W 30, 113, Motzstraße 24.

Sie sind gut in der Qualität und niedrig im Preis, die Stiefel mit diesem Warenzeichen:

Große Farmer-Zigarre!
Preis-Abbau
Aus best. Uebersee-Tabaken. Ladenpreis à St. 10 Pfg. ab Fabrik. 100 St. nur M 6.80 geg. Nachn. Gar. Zurückn. Taus. Kunden. Preisl. grat.
Gebr. Weckmann, Zig.-Fabr., Hanau-M 29

Anzeigen-Annahme-Schluß 10 Tage vor Erscheinen.

Neurasthenie
Nervenschwäche Nervenzerrüttung, verbunden mit Schwinden der best. Kräfte. Wie ist dieselbe vom ärztl. Standpunkte aus ohne wertlose Gewaltmitt. zu behand. u. zu heilen? Preisgekröntes Werk, n. neuest. Erfahrung. bearbeitet. Wertvoller Ratgeber für jeden Mann, ob jung od. alt, ob noch gesund oder schon erkrankt. Gegen Einsendung von Mk. 1.50 in Briefmark. zu beziehen vom Verlag Silvana 19 Herisau (Schweiz).

Preußische Staatslotterie
Ziehung 1. Klasse **24. u. 25.** Oktober.

1/8	1/4	1/2	1/1	1 Doppellos:
Rmk. 5,-	10,-	20,-	40,-	80,-

Gewinnliste und Porto extra. Versand erfolgt unter Nachnahme. Strengste Verschwiegenheit und diskreter Versand wird zugesichert.

Möbel-Kamerling
Berlin N, Kastanienallee 56
Vorteilh. Einkaufsquelle besserer Speise-, Schlaf- u. Herrenzimmer, Küchen, Polster- und Flurmöbel. Bequeme Zahlungsweise. 6% Kassarabatt.

Irgendwo u. irgendwann
blüht auch Dir das Glück am Wege; wird Dein Fuß auch nicht achtlos dran vorüber eilen? Sei klug und schreibe noch heute um ein Glückslos an
Geist Staatlicher Lotterieeinnehmer, Stettin, Grüne Schanze 14 (Laden). Postscheckkonto Stettin 11 000.

Es ist Ehrenpflicht der Kameraden und deren Frauen, bei ihren Einkäufen die Inserenten des Reichsbanners zu berücksichtigen!

Jeder Ortsgruppe eine Musikkapelle!
Verlangen Sie mein Sonderangebot 58 über solide Musikinstrumente, Schwalbennester usw. Niedrige Preise und günstige Teilzahlungen

C. A. Wunderlich
Gegründet 1854 — Siebenbrunn (Vogtl.) 121
Trommeln, Pfeifen, Schalmeien (Fanfaren) billig

Druckarbeiten liefert billigst
W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Gr. Münzstr. 8

Die unausgesprochene Wahrheit über den Weltkrieg

Die Sittengeschichte des Weltkrieges

Herausgegeben von Sanitätsrat Dr. **Magnus Hirschfeld**, unter Mitwirkung bekannter Wissenschaftler, Forscher und Schriftsteller mit rund **1000 teils farbigen Bildern**, die größtenteils hier erstmals veröffentlicht werden. Es ist ein sittengeschichtliches Werk größten Stils, das sich zum ersten Male mit den kulturellen und erotischen Problemen des großen Völkerringens rücksichtslos und unparteiisch auseinandersetzt. Es zeigt **das wahre Gesicht des Krieges**, den es als die größte Sexualkatastrophe aller Zeiten auf Grund authentischer Berichte von Kriegsteilnehmern, historischer Dokumente, wertvoller, literarischer Quellwerke und photographischen und künstlerischen Materials aus Museen, Archiven und sonst unzugänglichen Privatsammlungen aller am Kriege beteiligt gewesenen Staaten darstellt.

2 Ganzleinenbände mit Goldprägung auf feinstem Kunstdruckpapier in künstlerisch hochwertiger Ausstattung. **1000 Bilder, Photos, darunter ca. 50 Farbentafeln, Zeichnungen, Faksimiles aus sonst unzugänglichen Sammlungen und Archiven.** Dieses Werk ist **das literarische Denkmal des unbekannten Soldaten.**

Abschneiden und im Kuvert offen einsenden!

An den Reichsbanner-Buchversand, Magdeburg, Große Münzstr. 3

Unterzeichneter bestellt Dr. Hirschfeld „Sittengeschichte des Weltkrieges", 2 Ganzleinenbände zum Originalvorzugskassapreis **Mk. 50.—** gegen 12 gleiche Monatszahlungen von je Mk. 4.50, lieferbar Band I sofort, Band II nach Erscheinen in einigen Wochen. Die erste Monatszahlung wird postsicherheitshalber nachgenommen. Eigentumsvorbehalt — Terminverlust.

Name und Beruf: ..... Wohnadresse: .....

Berufsfirma: ..... Berufsadresse: ..... Datum: .....

Dieses Angebot ist nur 8 Tage gültig!

Staatl. Lotterie-Einnahme
G. Steinmann, Hannover
Kontor: Bahrenwalder Straße 20 (gegenüber der Contil). — Telefon 6 1197
Lose zur Neuen Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie 10204
in allen Stücken 1/8 Los 5 RM.
1. Ziehung am 24. und 25. Oktober.

Impressor-Vervielfältiger

250 Druck stündlich **RM. 32.50 frei Haus** — 1000 Druck stündlich **frei Haus RM. 90.—**

Viele tausend Drucke von 1 Original; für Hand-, Maschinenschrift und Zeichnungen. **Einwandfreies tadelloses Arbeiten garantiert**

Auf Wunsch Ansichtssendung!

Fritz Keilich, Büro-Maschinen, Dresden-A., Blumenstr. 71 F